

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 46.

Hirschberg, Donnerstag den 11ten November 1819.

Sieg des Edelmuths.

Martin Zander, Obermeister und Oberalter der Fischerinnung im Dorfe Hagenau, war in seiner Art ein sehr angesehener Mann. Sein steinernes Haus erhob sich mit einem brennenden Ziegeldache über strohbedeckte Hütten, und wenn in der Mittagsstunde rings umher kein Schorstein rauchte, so stiegen doch aus dem seinigen die Dampfwolken des wohlbestellten Küchenheerdes empor. Auch bezeugte des Ehrenmanns körperlicher Umfang unwidersprechlich, daß er sich nicht mit trocknen und schmalen Bissen begnügte.

Bey diesen Umständen spielte er in seinem Dörfchen, wo er zugleich das Schulzenamt verwaltete, eine große Rolle. Hinter seinem breiten Rücken afterredete zwar der Neid: er habe sich sein Vermögen nicht durch redlichen Fleiß erworben, sondern in seinen jüngern Jahren, da er noch behender war, und die Taucherkunst übte, einige Geldfässer, die zur Ladung eines verunglückten Schiffes gehört hätten, aus der Tiefe des Stromes heraufgeholt, und heimlich an sich behalten; doch diese Sage und mehrere von ihm umlaufende böse Gerüchte verstummten, sobald er den Vollmond seines Angesichts zeigte. In allen Hütten lauschte man neugierig hinter den trüben Ochsenaugen der Fenster, wenn er Sonntags, von seiner Ehehälfte begleitet, mit feyerlichen Schritten zur Kirche ging. Er trug dann gewöhnlich ein feines, braunes Kleid, das bis an die Kniegürtel herab mit gediegnen silbernen Knöpfen besetzt war. Seine Gattin prunkte nicht minder, und in beider Händen strahlten prachtvolle Gesangbücher. Wer dem stattlichen Paare begegnete, wich ehrerbietig auf die Seite und verbeugte sich; aber Herr Zander schritt kerzensteif fürbaß, und berührte höchstens das Zobelgebräme seiner Sammtmütze mit den Fingerspitzen.

Ließ er sich bisweilen herab, die sonntägliche Gesellschaft im Wirthshause zu besuchen, so führte er das große Wort, und niemand durfte ihm widersprechen. Er war, mit Ausnahme des Pfarrers und des Schulmeisters, der einzige Zeitungsleser in Hagenau, und entschied daher an der Trinktafel, wo jene Herren nie Platz nahmen, über Krieg und Frieden. Die Engländer hatten an ihm einen schwärmerischen Verehrer und treuen Bundesgenossen. Er betrachtete sie gewisser Maßen, wegen ihres Reichthums und ihrer neptunischen Geschäfte, als seine Verwandten, und sie galten ihm mehr, als seine leibliche Tochter, die doch ein schönes und gutes Kind war, und sich durch eine edle Gestalt und ein noch edleres Gemüth über tausend andere Landmädchen erhob.

Margarethe verdankte den Vorzug feinerer, doch

unverkünstelter Sitten ihrer städtischen Erziehung, die sie vom zwölften bis zum funfzehnten Jahre bey einer Base genossen hatte. Als sie in die Heimath zurück kam, fand die väterliche Eitelkeit an der Ausbildung ihres Körpers und Geistes großen Gefallen. Gegen jedermann ergoß sich Herrn Zanders Mund in prahlende Lobeserhebungen seiner Tochter. Er drang in die Mutter, für eine glänzende Ausstattung schleunig zu sorgen; denn er sah schon im Geiste von allen Seiten wichtige Freyer ankommen, und nahm sich vor, rechts und links Körbe auszutheilen, wenn sich unbedeutende Sponsirer heran wagten. Sein Ehrgeiz rechnete wenigstens auf Pfarrherren, Ritterguts-besitzer oder angesehene Kaufleute. Einen geringern Eidam wollte er sich durchaus verbitten.

Margarethens Gedanken flogen nicht so hoch. Sie liebte den ärmsten Jüngling des Dorfs; aber Wilhelm Röding war auch der bravste, und Margarethens Liebe machte sein ganzes Erdenglück aus. Diese gegenseitige Zuneigung war nicht neu. Schon in der frühsten Jugend waren diese Leutchen unzertrennliche Gespielen. Gretchens Vater hatte damals gegen die herrliche Eintracht der Kinder nichts zu erinnern, und nannte sie oft Bräutigam und Braut. Aber eine Feuersbrunst, die in spätern Jahren Wilhelms wohlhabende Aeltern ihres gesammten Vermögens beraubte, vernichtete auch Zanders freundschaftliche Gesinnungen gegen sie. Er wollte seitdem mit den verarmten Leuten nichts weiter zu thun haben, und des Brautstandes ward vollends gar nicht mehr gedacht. Im Gegentheil litt er nicht einmal, daß Margarethe, bey ihrer Abreise nach der Stadt, ihrem jungen Freunde ein Lebewohl sagte.

Während ihrer dreijährigen Abwesenheit starben Wilhelms Aeltern. Ein Oheim, der alte ehrliche Fischer Leuthold, nahm den verwais'ten Knaben zu sich, und gewann durch ihn einen treuen Stab seines Alters: denn Philipp, sein eigener Sohn, befand sich in der Hauptstadt, hatte dort eine reiche Wittwe geheyrathet, und den Tittel eines Hof-Fischers erhalten, war aber über diese Standeserhöhung völlig zum Narren geworden.

Der gefällige Tod versetzte ihn, nach einer kurzen, unlustigen Ehe, in den fröhlichsten Wittwerstand und in den Besitz einer nicht unbedeutenden Erbschaft. Kurz nachher machte er eine Reise in sein Vaterdorf, um sich dort im Glanze eines städtischen Modeherrn, dem staunenden Volke zu zeigen. Er trug goldene Ohrringe, blinzelte durch eine Brille, und eine große englische Dogge ging ihm überall auf der Ferse nach. Gegen seinen Vater und alle andere Bewohner seines Geburtsortes betrug er sich frech, naseweis und hoffärtig; dagegen rühmte er sich eines vertrauten Umganges mit Standespersonen der Hauptstadt, und sprach von ihnen nichts anders, als wären es seine Dutzbrüder. Der alte Leuthold, dem das windige Wesen seines Sohnes im höchsten Grade mißfiel, zuckte bei dessen Aufschneidereien die Achsel, und seufzte den biblischen Spruch: „So jemand sich lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst".

Philipp sah Margarethen, sie gefiel seinen bebrillten Augen, und in der nächsten Stunde warb er bey ihrem Vater um sie. Herr Zander besann sich keinen Augenblick, dem wichtigen Manne, der Vermögen und einen Hoftittel besaß, sein Jawort zu geben. Vergebens warf sich Margarethe vor ihm auf die Knie, und bat weinend, ihrem widerstrebenden Herzen keine Gewalt anzuthun. Er stieß sie mit rauhen Worten von sich, und bestimmte, im Einverständniß mit dem unzarten Bräutigam, den Verlobungstag.

(Der Beschluß folgt.)

Dem Gedächtniß
des
am 8ten November 1817 verstorbenen
Herrn Stadt-Pfarrer Putze
zu Hirschberg.

Ruhe sanft, da wo die Schwüle
Banger Erdentage weicht!
Lieblich weh' um Dich die Kühle,
Gottes Erde sei Dir leicht!
Segen folgt Dir nach ins Grab,
Alle weinen Dank hinab.

In dem Segen Deiner Thaten
Lebst Du fort noch in der Zeit;
Jenseits werden Dir die Saaten
Erndten ew'ger Seligkeit.
Schon lohnt Dich erfüllte Pflicht,
Bis Dich wecket Gottes Licht.

O dann, wenn zum vollen Lohne
Die Gerechten auferstehn,
Werden wir mit Dir zum Throne
Des Vergelters preisend gehn;
Rufen dort vor seiner Schaar:
Krön' Ihn, der uns Segen war.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Unsere landständische Verfassung wird nunmehr bald bestimmt werden. Sr. Maj. der König hatte schon früher einen Ausschuß aus dem Staatsrath, bestehend aus dem Staatskanzler und den sämmtlichen Staatsministern, dann aus dem Fürsten Radzivil, Statthalter des Großherzogthums Posen, dem General Grafen von Gneisenau, dem Minister v. Brockhausen, dem Grafen von dem Knesebeck, dem wirklichen Geheimenrath v. Spiegel, dem Geheimen Staatsrath v. Stägemann, dem General von Grollmann, dem wirklichen Geheimen Legations-Rath Ancillon, dem Staatsrath von Rediger, dem geheimen Justizrath v. Savigny, dem Geheimen Legationsrath Eichhorn und dem geheimen Staatsrath Daniels ernannt, um das wichtige Werk zu Stande zu bringen; später waren alle Provinzen des Reichs von drei Staatsministern, dem Frhr. v. Altenstein, dem Minister v. Beyme, und dem Minister v. Klewiz bereiset worden, um sich mit einsichtsvollen Eingesessenen über den Gegenstand zu besprechen und die nöthigen Localkenntniße zu sammeln. Jetzt, da die Hindernisse beseitigt sind, oder doch auf dem Punkte stehen, gehoben zu werden, die sich der Sache entgegen stellten, ist von Sr. Maj. dem Könige die Bearbeitung eines vollständigen Verfassungs-Entwurfs, einer aus wenigen Mitgliedern zusammen gesetzten Kommission, unter dem Präsidium des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg, nämlich den Staatsministern Frhr. v. Humboldt und v. Schuckmann, dem Geheimen Staatsrath und Präsidenten des Appellationshofes zu Cölln, Daniels, dem wirklichen Geh. Legationsrath Ancillon, und dem Geheimen Legations-Rath Eichhorn übertragen worden. Diese hat ihre Arbeit bereits angefangen und wird solche demnächst der Prüfung des vorgenannten Ausschusses des Staatsraths unterwerfen.

Nach Berechnung der Kommission, welche zur Verbrennung derjenigen eingelößten Staatspapiere, die vom Schatzministerio zur Vernichtung bestimmt, sind anjetzt schon in Summa 23,172,976 Thaler dergleichen Papiere verbrannt worden.

Der Professor Görres hat sollen auf Befehl Sr. Maj. des Königs verhaftet und auf eine Festung abgeführt werden. Seine Straffälligkeit liegt, ohne daß es, um sie zu erkennen, einer Untersuchung bedürfte, klar vor Augen. Ungeachtet er von der Freigebigkeit des Staats ein Wartegeld von 1800 Rthlr. genoß, hat er sich undankbar nicht gescheut, in einer Druckschrift: Deutschland und die Revolution, unter dem Scheine, als ob er gegen eine den Gesinnungen und den treuen Herzen der Unterthanen Sr. Maj. ganz fremde revolutionaire Stimmung und ungesetzliche Gewaltthätigkeit warne und zum Frieden rathe, das Volk durch den frechsten Tadel der Maßregeln der Regierung zur Erbitterung und Unzufriedenheit aufzureitzen und sich der unehrbietigsten und beleidigsten Aeußerungen gegen seinen eigenen und gegen fremde Landesherren bedient. Er hat sich durch Entweichung aus Frankfurt a. M. der wohlverdienten Strafe entzogen. — (Er ist in Paris angekommen.)

Oestreich.

Zu Wien sind mehrere in vornehmen Häusern in Condition stehende Hofmeister, meistens Schweitzer von Geburt verhaftet und ihre Papiere in Beschlag genommen, aus welchen sich schwere Inculpationen gegen die Arrestanten ergeben haben sollen.

Am 9ten d. ereignete sich in der Kavalleriekaserne der Josephsstadt in Wien ein trauriger Vorfall zwischen dem 27jährigen Prinzen von Hohenzollern und dem etwas jüngern Prinzen von Thurn-Taxis, beide Rittmeister des Regiments Großfürst Constantin. Wie man erzählt, übten sie sich, was früher öfter geschehen war, mit Rappiren im Fechten; aber dieses mal setzten sie die Uebungen länger als gewöhnlich fort; wurden, als leidenschaftliche Liebhaber der Kunst, in der Folge hitzig, und Hohenzollern erschöpfte sich so sehr, daß er auf einen Sessel fiel, plötzlich sehr schwach, daher zu Bette gebracht, und bald nachher vom Schlage gerührt wurde, an dem er starb. Von Thurn-Taxis, betroffen über den Verlust seines Freundes, ist ebenfalls erkrankt.

Der Prinz von Hohenzollern, Rittmeister von Constantin Kürassiers, war am 10. d. zur Parade angekleidet, als er plötzlich tod umfiel. Man glaubt, er habe sich zu fest geschnürt, und dadurch einen Schlagfluß zugezogen.

Frankreich.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die beyden Regimenter von Valencia und von der Krone, welche sich auf der Insel Leon befanden, um eingeschifft zu werden, beynahe gänzlich vom gelben Fieber weggerafft worden. Von ersterem Regimente sollen nur noch 10 Mann am Leben seyn.

Ein öffentliches Blatt enthält folgendes: „Man hört von allen Seiten Klagen über die Stockungen des Handels, über den Mangel an Ausfuhr für die Erzeugnisse der Manufakturen. Diese Klagen sind um so trauriger, da sie nicht ohne Grund sind, und da kein Mittel ist, sie zu heben. Vormals besaß und übte jedes Land, ja jede Provinz ihren eigenen Zweig des Kunstfleißes; daraus entstand ein Austausch, der in jedem Lande eine gewisse Thätigkeit unterhielt. — Jetzt hat aber die Verbreitung der Maschienen und des Kunstfleißes, mit wenigen Ausnahmen, alle Völker in den Stand gesetzt, ihre Bedürfnisse sich selbst zu verfertigen, und jedes begnügt sich mit seinen eigenen Fabrikaten. Das wäre nun sehr gut, wenn auch jedes Volk nicht mehr verarbeitete als für seinen Bedarf nöthig ist; man arbeitet aber, als wenn man die ganze Welt versorgen müßte: daraus folgt Ueberladung an Waaren und gänzliche Vernichtung des Handels."

England.

Die Lage unsers Landes wird immer kritischer, und alle Berichte aus den verschiedenen Landestheilen, melden nur Fortschritte des Aufruhrs. — Die Reformers verbergen ihrer Absichten und Entwürfe nicht länger und sprechen öffentlich und ohne Hehl von einer bereits ausgebrochenen Revolution. — Die Regierung kraftvoll, wie immer, hat Maßregeln ergriffen, welche die Vorsicht heischt. — 10,000 auf halben Sold gesetzte Veteranen der Armee sind zum Dienst einberufen und ebenfalls auf halben Sold gesetzten Offizieren untergeben worden. — Der Graf Fitzwilliam, welcher der Volksversammlung zu York am 14. auch beiwohnte, war zugleich auch Lord-Lieutenant der Grafschaft York; er ist seiner Stelle in Folge seines Benehmens entsetzt worden.

Mehrere Volksversammlungen waren zum 1. November angekündiget, und man war wegen dieses Tages in Sorgen.

Die Nachrichten aus Südamerika lauten für die Insurgenten sehr günstig. Bolivar hat Sta Fé erobert. — General Päz ist im Besitz der Varinas und blockirt das kleine Fort San Fernando, wohin sich 600 Spanier geflüchtet hatten. — Die Spanische Macht in Südamerika kommt durch diese große Fortschritte in nicht geringe Verlegenheit, da ihr besonders nun die Hülfsleistung der in Cadix ausgerüsteten und durch die herrschende Krankheit daselbst, zerstörte Expedition, nicht bald werden kann.

Geboren:

(Hirschberg.) D. 17. Oct. Fr. Töpfermstr. Hentschel, einen S., Johann Carl August. — D. 21. Fr. Gensd'armerie-Unteroffizier Anders, einen Sohn, Joseph Bernh. — D. 26. Fr. Straßenplaneur Heil, eine Tochter, Joh. Rosine Marie. — D. 6. Nov. Fr. Kfm. und Cattundruck-Fabrikant Hutter, einen S., Johann Heinrich Richard.

(Landeshut.) D. 30. Fr. Bäcker Hoppe, einen Sohn, Alexander Jul. — D. 31. Fr. Kürschner Geisler, eine T.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 7. Nov. Der Burger und Bleicher Daniel Traugott Siegert, mit Christ. Friederike Tschentscher. — D. 8. Carl Gottfried Lützner, mit Jgfr. Johanne Charlotte Hielscher. — D. 8. Samuel Gotthelf Seliger, Tischlermstr. in Lähn, mit Jgfr. Johanne Eleonore Bien. — D. 8. Christian Gotthard Gebauer, Schleierwalker, mit Jgfr. Marie Rosine Nessel. — D. 9. Herr Carl Joseph Kegler, Knopfmacher-Aeltester, mit der verw. Fr. Töpferältesten Hentschel, Anne Rosine, geb Nacke.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 3. Nov. Herr Joh. Gottfr. Fischer, Schneiderältester, 63 J. 7 M.

(Maywaldau.) D. 4. Nov. Herr Vitus Hübner, Gerichtsschreiber und gew. Schullehrer, 78 J. 5 M.

(Bunzlau.) D. 15. Okt. Der Königl. Preuß. Kreiß-Steuerrath und Ritter des allgemeinen Ehrenzeichens erster Klasse, Herr Carl Fried. Wilh. v. Mayrhoff, 77 J. Brustwassersucht, nachdem er dem Staate 59 Jahr im Militair und Civildienst gedient.

Unglücksfall.

(Seiffershau.) Den 4ten d. M. Nachmittags fuhr der Gedingebauer Gottfried Feist mit seinem Schwiegersohn, auf einem mit zwei raschen Kühen bespannten Wagen, in eine dem Letztern gehörige, nahe am Ende des Dorfes gelegene Buschwiese, um Holz zu laden. Auf dem Rückwege, wo es schnell bergab geht, will gedachter Feist das eine Rad hemmen. Die Axe des Hinterrades ergreift den Pelz des Mannes, er wird niedergerissen und das Hinterrad gehet über seinen Nacken, nach 38 Stunden verschied er in einem Alter von 71 J. 4 M. 16 T.

Brand und Unglücksfall.

Zu Boberullersdorf brannte am 14. Oktob. Abends zwischen 10 und 11 Uhr das Haus des Joh. Gottfr. Gottwalds ab. Die Bewohner desselben hatten sich schon, außer dem Wirth, der sich noch in der Stube befand, zur Ruhe begeben. Auf einmal wurde seine bereits entkleidete Frau das Feuer gewahr, und rief ihren Manne schreckensvoll: „Feuer!" zu. Beide entflohen: Schon brannte der Hausflur. Der Mann eilte wieder in die Stube zurück, um etwas zur Bedeckung der entblößten Frau zu holen, wurde aber dabei im Gesicht, an den Händen und Seiten so beschädiget, daß er nur mit Mühe durch Herrn Chyrurgus Stockmann in Altkemnitz geheilt werden wird. Die in der sogenannten halben Meile zu Boberröhrsdorf in Diensten stehende Tochter, hat außer den Habseligkeiten, die sie bei sich hat, alles verlohren. — Ihr 8jähriger Sohn, Christ. Gottwald, wurde unglücklicher Weise vergessen aus dem Schlafe zu rechter Zeit geweckt zu werden; erst die einbrechende Flamme weckte ihn auf; lebhaft, wie er immer war, entwand er sich der Flamme und gewann das Freie; doch leider war diese Rettung zu spät, schon hatte das Feuer dem armen Knaben am Rücken und an den Seiten die Haut größtentheils weggebrannt, und am übrigen Körper mehr oder minder beschädiget. Mitten im tiefsten Schmerze trug er noch Sorge um das Schulgehen, — er starb d. 15. zu Mittage, am eingetretenen Schlagfluße. — Seine Großeltern und der kranke Hausmann Gottl. Gottwald, alle alt und höchst dürftig, retteten sich glücklich noch zu rechter Zeit; aber ihr weniges Habe ist verbrannt. Letzterer hatte außer seiner gewöhnlichen Kleidung, die Tag und Nacht seine Decke ist, nur noch einen tuchnen Rock, der ihm aber auch mit verbrannt ist.

O edle Seelen! denen wohlzuthun und mitzutheilen, Freude ist, Euch ruft die Lehre Jesu zu: Lasset uns Gutes thun, wenn wir Zeit und Gelegenheit haben. — Erbarmt Euch dieser Armen, die auf einer harten Bank oder einem Strohlager, was die Armuth nur geben kann, über ihr Unglück, ihr Obdach verloren zu haben, seufzen; besonders dessen, der krank und an Schmerzen darnieder lieget. — Das frohe Bewußtseyn Thränen getrocknet zu haben, wo es Noth thut, wird Euch einst im Himmel Freude erndten lassen. Der Unterschriebene und der Herr Richter Lorenz hieselbst würden auch jede Kleinigkeit mit größtem Danke annehmen und den Unglücklichen zustellen.

Boberullersdorf d. 20. Oct. 1819.

Fiedler, Schullehrer.

Wohlthaten wird gern zur Besorgung übernehmen, indem bei mir allwöchentlich Gelegenheit nach Boberullersdorf sich findet,

C. W. J. Krahn.

(Bekanntmachung.) Es werden alle Gewerbesteuer-Restanten erinnert, ihre Reste auf das Ungesäumteste zu berichtigen, falls sie die bereits verfügte executirische Beitreibung unfehlbar mit aller Strenge zu erwarten haben. Hirschberg den 9. November 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll der sub No. 97 A. zu Straupitz gelegene, auf 2650 Rthlr. 20 Ggr. 4 Pf. mit Inbegriff des dazu gehörigen Obererbes, abgeschätzte Garten zum Nachlaß der Anna Regina vormals Wittwe Külcke verehelicht gewesenen Hilger gehörig, in Terminis den 14. August, den 16. October und den 20. December d. J., als dem letzten Biethungstermine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 26. Mai 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl Land- und Stadtgericht soll das sub No. 635. hieselbst gelegene, auf 439 Rthlr. 15 Ggr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Töpferältesten Anton Hentschel in Termino den 12ten Januar 1820 öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 13. October 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des ehemaligen Johann Gottlob Weyhrauchschen jetzt dem Franz Knöfel gehörigen Freihauses und Kretschams, nebst dazu gehörigen 6 Scheffel Acker, sub No. 1. der Colonie Neu-Röhrsdorf, Bolkenhaynschen Kreises, welches laut der in dem Gerichts-Kretscham ausgehängten gerichtlichen Taxe de Dato den 5. März 1819 nach der Nutzung auf 501 Rthl. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, sind Bietungs-Termine auf den 1. und den 28. December 1819, der letzte und peremtorische Termin aber auf den 25. Januar 1820 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Alt-Röhrsdorf, Vormittags um 9 Uhr anberaumt, welches allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.. Jauer, den 31. October 1819.

Reichsgräflich von Hoyossches Gerichtsamt von Röhrsdorf.

(Bekanntmachung.) Das bei der Herrschaftlichen Brauerey in Voigtsdorf befindliche, auf 317 Rthlr. 6 sgr. 8 Dr. abgeschätzte Brauerwohnhaus soll im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden, und es ist ein Termin hierzu auf

den 29sten November c., Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Amtskanzley angesetzt worden, in welchem daher Kauflustige sich einzufinden und das Weitere zu gewärtigen haben. Hermsdorf unt. Kynast d. 12. Octb. 1819.

Reichs-Gräflich Schaffgotsch Voigtsdorfer Amt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenants Herrn Louis Wasserschleben, die Subhastation des, zu dem Nachlaße des Verstorbenen gehörenden, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Buschvorwerk, welches nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzeley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 19432 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist, und die Termine zur Licitation auf den 4. Juny, 3. September und 7. December c. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der zuletzt genannte peremtorisch ist, angesetzt worden sind, in welchen Terminen, besonders in dem dritten peremtorischen, Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amts-Kanzeley in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und den Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastischen Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, zum Nachlasse der probstltheilichen Bademeistern, Frau Frieder. verwittw. Weiß geb. Frömrich zu Warmbrunn gehörige, sub No. 42. des Hypothekenbuchs, Altgräflichen Antheils daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 1. September d. J., mit Einschluß der damit verbundenen Glasbaude, auf 816 Rthlr. 5 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, ad instantiam der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll.

Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, vom 12ten November d. J. angerechnet, (wovon ein Monat für den ersten, ein Monat für den zweiten, und ein Monat für dritten Termin anzunehmen) spätestens aber in Termino peremtorio, den 19. Februar k. J. 1820, Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amtskanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Erben zu gewärtigen, daß das in Rede stehende Haus, nebst der dazu gehörigen Glasbaude dem Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudicirt, auf spätere nachgehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird.

Hermsdorf unt. Kynast d. 12. Nov. 1819.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 19. kleinen Staatslotterie sind nachfolgende Gewinnste in meinem Comtoir gefallen, die sofort in Empfang genommen werden können. 3 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 7421, 54906, 15. Ein Gewinst von 20 Rthl. auf No. 54948. 2 Gew. von 10 Rthlr. auf No. 7427, 54963. 5 Gew. von 5 Rthlr. auf No. 7426, 45718, 54901, 54912, 54949. 11 Gew. von 4 Rthl. auf No. 7428, 54919, 54921, 54926, 28, 43, 56, 59, 64, 66, 78. 16 Gew. von 3½ Rthl. auf No. 7409, 12, 14, 45708, 9, 11, 12, 15, 17, 21, 26, 54936, 54941, 45, 65, 73. mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 20. kleinen Lotterie, welche den 29. d. M. gezogen wird, desgleichen mit ganzen und Antheil-Loosen zur 1sten Klasse der Königl. 41sten Classenlotterie die in kurzem erwartet werden, empfiehlt sich mit pünktlicher Bedienung,

Schmiedeberg d. 9. November 1819.

Rouppe,
Königl. Lotterie-Untereinnehmer.

Gasthof-Verkauf zu Landeshut.

Wegen hohen Alters bin ich Willens, meinen Gasthof, zum goldenen Baum genannt, zu verkaufen. Selbiger ist vor dem Niederthor an der Breslauer Straße gelegen, und besteht aus zwey großen zweystöckigen, ganz maßiven Gebäuden, und einem dergleichen einstöckigen Gebäude mit Schindel-Bedachung, welche folgendes enthalten: eine bequeme und mit allen nöthigen Utensilien reichlich versehene Brandtwein-Küche, worinnen ein großes Brandtweinzeug, und ein kleineres zum Destilliren, beide mit Schlange versehen, sich befindet; 3 große Gewölbe, 6 Stuben nebst Alcoven, einen großen Tanz- oder Schauspiel-Saal, gewölbte Stallungen zu 40 bis 50 Pferde, eine Wagen-Remise, und hinlängliche Böden zu Getreide und Rauchfutter. Der zum Gasthof nöthige Beilaß ist im besten Zustande. Kauflustige belieben sich wegen den Verkaufs-Bedingungen, welche gewiß annehmbar sein werden, an mich selbst zu wenden.

Landeshut den 7. October 1819. Carl Benjamin John, Gastwirth.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich zum bevorstehenden Jahrmarkt und Weyhnachtsfeste mit den neusten Putz- und Modewaaren von Berlin und Leipzig, und bin bereit, jede Bestellung dieser Art zu übernehmen, und aufs Billigste zu besorgen.

Hirschberg den 9. Novb. 1819. Philippine Junack geb. Thomann,
am Ringe in No. 4.

(Anzeige.) Die seit einigen Tagen vergriffenen Bricken, sind durch den Empfang des 2ten Transports wieder vorzüglich schön zu haben bey Heinrich,
auf der äußern Schildauergasse.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 12. Novb. im hiesigen Ressourcen-Saale: 1. Ouverture von Päer. 2. Das Lied von der Glocke von Schiller, comp. von Andreas Romberg.

Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entee ist 8 Sgr.

Hirschberg den 11. November 1819. Der Cantor Hoppe.

(Anzeige) Im Hause vorn am Ringe No. 7. sind incl. des ganz allein zu vermiethenden Hinterhauses und einer Wohnung von drey Stuben nebst mehrern andern Gemächern, im Vorderhause auch noch 2 Gewölber zu vermiethen und Termino Weihnachten zu beziehen. Letztere können einzeln an Gewerbetreibende überlassen werden. Das Nähere im Commissions-Comtoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß künftigen Sonntag und Montag (als den 14. und 15. Nov. auf meinem Tanzsalon zu Neuwarschau Tanzmusik seyn wird. Für gutes Getränk, so wie für gehörige Beleuchtung wird bestens sorgen Liebig,
Gastwirth in Neuwarschau.

(Bekanntmachung.) Es ist in Schmiedeberg sogleich eine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen, wozu 26 Morgen 109 Q.-Ruthen gutes Ackerland befindlich ist. Nähere Nachricht giebt die Expedition des Botens.

(Anzeige.) 60 Stück gemästete Schöpse stehn bei dem Dom. Altkemnitz zum Verkauf.

(Anzeige.) Eisernes emaillirtes Kochgeschirr, bestehend in groß und kleinen Bratpfannen, Tiegeln und Töpfen von ein bis neun Quart ist zu billigen Preisen zu haben bey
Carl Benjamin Schaal in Warmbrunn.

(Anzeige.) Da ausländische Waaren, in Frankfurt a. O., ¼ Theil weniger Steuer geben dürfen und kaum halb so viel Kosten verursachen, als aus Leipzig, so habe ich von der Michaelmesse nur die Nöthigsten kommen lassen, und bin lieber zur Frankfurther Martinimesse gereiset; um jedoch einen Theil der neuen Waaren schon zum hiesigen Jahrmarkt zu verschaffen, werde ich den nächsten Sonntag zurück kommen und mitbringen: Wattirte, mit Pelz oder Wolle gefütterte Schuhe und Stiefeln für Damen, Mädchen und Kinder; Englische und Sächsische Merinos, Bombassins und Bercans: seidene, baumwollene und wollene Tücher, große und kleine, mit und ohne Frangen, im neuesten Geschmack: Wiener Westen und feine Merinos-Tücher: gefütterte lederne und baumwollene Handschuhe: eine neue Art Mützenschilder, Tuchteppiche; feine engl. Cambriks, schweitzer und sächsische Cattune nebst andern Waaren ꝛc., welche zu den billigsten Preißen empfiehlt J. C. Blasius.

(Anzeige.) In dem Hause No. 18. am Ringe ist in der ersten Etage eine Stube nebst Alkove auf den Markt zu, und in der zweiten Etage eine Stube nebst zwei Alcoven auf die Burggasse zu, nebst Zubehör bald zu vermiethen, oder zu Weyhnachten zu beziehen.

Theater zu Hirschberg.

Sonnabend d. 13. Novb. wird die Bühne mit einer Rede eröffnet, darauf: Verlegenheit und List. Ein neues Lustspiel des verewigten Herrn v. Kotzebue aus dem Almanach von 1820. Zum Beschluß: das Räthsel, Lustspiel in einem Akt von Contessa.

Sonntag, d. 14. Bayard, der Ritter ohne Furcht und Tadel. Schauspiel in 5 Aufzügen, vom Herrn v. Kotzebue.

Montag, d. 15. Maske für Maske, Lustspiel in 3 Aufzügen von Jünger. Darauf: Männertreue, oder: So sind sie alle. Lustspiel in einem Akt.

Dienstag, d. 16. Die Verläumder, Schauspiel in 5 Aufz. von Kotzebue.

Mittwoch, d. 17. Der Ruf. Dramatisches Lehrgedicht in 3 Aufzügen von Kotzebue. Darauf: Der großmüthige Sultan, ein pantomimisches Ballet von Custo.

Donnerstag, d. 18. Die Schachmaschine, Lustspiel in 5 Act. von Beck.

Freitag den 19. und Sonnabend den 20. kein Schauspiel. Butenop sen.

(Anzeige.) Zwey noch ganz gute thönerne, weiß glasirte Oefen stehen um sehr billigen Preis zum Verkauf. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Delicatessen-Anzeige.) Neüe Brabanter Sardellen, Caviar, gepreßt als fließend, marinirte Bricken, mar. Forellen hat bereits erhalten Joh. Carl Heinrich,
auf der äußeren Schildauergasse.

(Anzeige.) Den Verkauf von Gütern, Häusern, großen und kleinen Gasthöfen ꝛc., sowohl hier als an andern Orten kann nachweisen das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Holz-Verkauf.) Da ich eine Parthie von einigen dreißig Klaftern weiches Holz, welches seit länger, als einem Jahre auf dem evangel. Kirchhofe in Landeshut stehet, also völlig ausgetrocknet ist, bald zu verkaufen wünsche, so bitte ich es denen Einwohnern in Landeshut für den herabgesetzten Preiß von 4 Rthlr. Nom. Mze. per Klafter hiemit an, und ersuche, sich deshalb im meinem Hause No. 46. am Ringe bei meiner Frau zu melden. Hirschberg d. 26. Octbr. 1819
Samuel Ludwig Schmidt.

(Anzeige.) Der Eisen- und Lederhändler Schmil ist Willens, sein Haus in der Langgasse No. 66. nebst Vorrath an Eisen und Leder im ganzen, auch einzeln zu verkaufen. Das Haus enthält 5 Stuben, ein Kaufgewölbe mit Stübchen, ein Seitengewölbe, zwei Keller, einen bedeutenden Hofraum mit vielem Gelaß und ein Gärtchen. Hirschberg, den 25. October 1819.

(Anzeige.) Pelz-Schuhe und Stiefeln für Damen hat erhalten J. C. Blasius.

(Dienstgesuch.) Ein Wirthschafts-Schreiber wünscht zu Weyhnachten sein Unterkommen. Das Nähere bey dem Herrn Buchbinder Carl Reißig in Warmbrunn.

(Anzeige.) In dem letzten Siebenhäuschen, beim Rathhause ist eine Stube, nebst Kammer und Holzremise zu vermiethen und bald zu beziehen. Wolf Löbel Pollack.

(Anzeige.) Anonyme Zusendungen von Aufsätzen jeder Art, zum Behufe der bei mir erscheinenden Zeitschriften, wird bei jetzt eingetretener Vertretung als Verleger und Redakteur, verbeten.
Carl W. J. Krahn.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 4. Novb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	160	150	136
Gelber Weitzen	128	120	112
Roggen	98	90	80
Gerste	80	70	64
Hafer	60	58	54
Erbsen	92		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 6. Novb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	145	132	120
Gelber Weitzen	110	100	90
Roggen	88	84	80
Gerste	72	65	58
Hafer	50	49	48

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Anzeige.

Der erste Januar 1820, der Tag, mit welchem die neuen Preuß. Maaße und Gewichte in den gesammten Königl. Preuß. Staaten allgemein in Gebrauch treten sollen, rückt immer näher. Die Bekanntschaft mit der Größe derselben, in Bezug auf die bis jetzt gebräuchlich gewesenen und noch in Gebrauch stehenden Maaße und Gewichte unserer und anderer Staaten, ist der vielen bereits schon erschienenen Tabellen ohnerachtet, immer noch nicht verbreitet genug. Dieß liegt vielleicht theils daran, daß die bis jetzt herausgekommenen Tabellen nicht zahlreich genug waren, um sich hinlänglich zu verbreiten, oder nicht die Vollständigkeit hatten, um Jedem Genüge zu leisten, theils auch daran, weil deren Nothwendigkeit noch nicht dringend, und ihr Nutzen nicht einleuchtend genug schien.

Diese Gründe haben mich bewogen, dem resp. Publico noch vor Ende dieses Jahres ein tabellarisches Werk zu liefern, was in Hinsicht seines Inhaltes jeden Geschäftsmann vollkommen zufrieden stellen wird, und was in einem solchen Umfange noch nicht vorhanden ist. Es ist mit großem Fleiße bearbeitet und wird, dem Ueberschlage des Manuscripts nach, gegen 12 bis 15 Bogen stark werden. Der Druck wird in Folio-Format besorgt werden.

Indem ich verhoffe, durch die Herausgabe dieses Werkes, dem Geschäftsmanne etwas Unentbehrliches und Willkommenes zu liefern, zeige ich zugleich an, daß das Manuscript bereits der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Reichenbach vorgelegt worden ist, welche die Nützlichkeit dieser Tabellen Höchstselbst anerkannt hat. Selbige erscheinen in meinem Verlage unter dem Titel:

Vollständige

tabellarische gegenseitige Vergleichungen

der neuen Preußischen, Breslauer und Berliner Maaße und Gewichte,

wie auch

der vorzüglichsten, außer den letztgenannten, in Europa gebräuchlichen Maaß und Gewichte mit dem neuen Preußischen,

nebst einigen

Tabellen zur Verwandlung der Waarenpreise nach alten in dergleichen nach neuen Maaßen und Gewichten und umgekehrt, und einer Tabelle zur Vergleichung der alten mit der neuen Holzklafter;

fast jede Tabelle mit Bemerkungen und das Ganze mit einer Einleitung begleitet;

von

Mätzig.

Der Preiß dieses tabellarischen Werkes soll nicht höher als 16 Gr. Courant kommen.

Ich mache daher auf die Erscheinung dieser Tabellen jeden Geschäftsmann jedes Faches, im Kleinen und Großen, im Voraus darauf aufmerksam — er wird darin volle Genüge finden. Hirschberg den 1. November 1819.

Carl W. J. Krahn,

Verleger.